

REALITY- CHECK: KI – KLIMA – KLETTEREIEN



WORTSCHATZ

CHATBOTS UND DAS ECHTE LEBEN

KI, KI, KI. Alle reden darüber, also machen wir auch mit. Sepp hat sich mal angeschaut, wie gut Tourenplanung mit ChatGPT funktioniert. Ergebnis: so mittel. Die grundsätzliche Tour wird ganz gut beschrieben, Teile sind aber sehr vage und auch der ein oder andere Bahnhof wird mal in die Landschaft gedichtet. Als der Test fertig war und Sepp den Artikel verfasst hat, bat er wieder ChatGPT um Hilfe. Und die KI hat sich, fast schon in kannibalischer Art, mit Enthusiasmus und Eifer in die Selbstkritik gestürzt, wie es kein Mensch je tun würde. Wenn ihr Inspiration für die nächste Jugendgrup-



pen-Ausfahrt braucht, lest vielleicht besser Annis Bericht über die Jugendfahrt nach Bosnien anstatt ChatGPT zu befragen. Nachdem es an der KI-Front ja eher düster aussieht, hat Jonathan mal ein paar „Good News“ zum Thema Klimaschutz gesammelt. Er wirft aber auch ein anderes Thema auf: Wer unser Klima schützen will, muss sich aus der Komfortzone heraus begeben. Wenn wir es ernst meinen, die Welt wie wir sie kennen zu retten, dann müssen wir zusammen den Gürtel enger schnallen und auch mal verzichten. Auch wenn sich das hier bei uns im Heft oftmals anders liest. **NIKO**

Prompt

Ein bemerkenswertes Wort, der „Prompt“: Befehl an die KI und die Geschwindigkeit, mit der wir verlernen, uns selbst eine Lösung zu überlegen. Überhastetes Antworten galt einmal als Zeichen jugendlichen Übermuts. Heute fließen hunderte Milliarden an Risikokapital in die KI-Technologie. **NL**



DA GEHT NOCH WAS

EINFACH GUTER KLIMASCHUTZ



Matten im Baum sind eher die Ausnahme auf dem JDAV Zeltplatz lth.
 ☒ Markus Golletz

Jeden Tag das gleiche Spiel: Die Sonne geht auf und beleuchtet unsere Erde, draußen verstopfen Autos die Straßen und qualmen vor sich hin. Und eigentlich weiß man: Wir müssen dringend unser Klima schützen. Aber irgendwie geht die Sonne ja am nächsten Tag immer noch auf und ändern kann man ja eh nichts – also essen wir unsere Wurstsemmel, steigen ins Auto und machen weiter wie gehabt ...

JONATHAN LIDL

Am Lauf der Sonne können wir nichts ändern. Am Rest schon. Obwohl Klimaschutz ein bisschen nach 2019 klingt und die Stimmung in Deutschland nicht gerade dazu ermuntert, das Klima zu schützen, sind wir eigentlich schon ganz gut dabei, unsere Welt zu retten. Zeit also, den Blick auf die „Good News“ zu richten, um aus ihnen Hoffnung zu schöpfen und weiterzumachen!

Beginnen wir im Großen:

Vorhang auf für die Erneuerbaren

Weltweit sieht es mit dem Klimaschutz zwar nicht gerade rosig aus, aber immerhin sind die erneuerbaren Energien dran, da was zu ändern. Ein Fünftel des verbrauchten Stroms weltweit kam 2023 aus Erneuerbaren, beeindruckender sind aber wohl die Zahlen der Solarindustrie: Zwischen 2010 und 2023 wuchs die Solarstromerzeugung um den Faktor vierzig.

In Deutschland sind es vor allem Wind-, Sonnen- und Wasserkraft, die Hoffnung machen. Mittlerweile stammen im Jahresmittel 57 Prozent des produzierten Stroms aus erneuerbaren Quellen (2024), an manchen Tagen gibt es sogar zu viel grünen Strom.

Alles machbar: Wohlstand und Klimaschutz

Seit 1990 hat sich der Wohlstand in Deutschland stetig gesteigert. Deutschlands preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist seit 1991 um ca. 1,2 Prozent pro Jahr gewachsen. Auch der nationale Wohlfahrtsindex, in den noch andere Bereiche wie etwa Soziales hineinzählen, ist fast genauso stark gestiegen wie das BIP. Gleichzeitig sind Deutschlands CO₂-Emissionen seit 1990 um etwa fünfzig Prozent gesunken. Und letztes Jahr, 2025, hat Deutschland sogar sein angedachtes, jährliches Etappenziel auf dem Weg zur Klimaneutralität erreicht – wenn auch nur knapp.

Wir nähern uns: der Verkehr

Das Deutschlandticket wird immer teurer – und bleibt gleichbleibend beliebt. Etwa vierzehn Millionen Menschen nutzen das Nahverkehrsticket – und fahren damit zum Beispiel auch in die Alpen.

In den Alpen:

Seit 1991 gibt es die Alpenkonvention zum Schutz der Alpen (alle Alpenländer sind Mitglied) und schon über dreißig Prozent der Alpen sind Schutzgebiete für Natur und Umwelt. Und natürlich muss hier die Story von den Steinböcken kommen: Um 1900 fast ausgerottet, haben sie ein Comeback gefeiert und heute leben in Deutschland wieder achthundert von ihnen. Wer Glück hat, kann sie bei einer Hüttentour beobachten. Übrigens: 148 der DAV-Hütten werden in Sachen Energie, Wasser, Abwasser und Abfall besonders vorbildlich betrieben.

Die guten Nachrichten vor Ort

Die Sektionen des DAV unternehmen große Anstrengungen, um ihre Vereinsheime energieautarker zu gestalten, Mobilität zu verbessern oder Natur zu renaturieren.



GESAMMELT GIBT'S ALL DIE VORZEIGEPROJEKTE ONLINE.



Energieautarke Hütten oder Zeltplätze wie am lth und Gruppenausfahrt mit dem Rad: Im DAV passieren schon viele gute Dinge in Sachen Klimaschutz.
 ☒ Jonathan Lidl

Ein schönes Beispiel: Die JDAV Konstanz, die sich E-Bikes für den Materialtransport und als Ersatz fürs Auto angeschafft hat.

Natürlich ist nicht alles auf einmal gut, nur weil man sich positive Nachrichten vor Augen geführt hat. Gewissermaßen haben wir hier Framing betrieben, also uns nur die guten Infos rausgepickt und zu jeder guten Info gibt es mindestens doppelt so viele „Bad News“, die hier nicht auftauchen.

Und deswegen reicht einfach nur nachmachen auch nicht. Es reicht nicht, einmal mit dem Zug in die Berge zu fahren, es reicht nicht – sorry – sich E-Bikes anzuschaffen. Jedes eingesparte Gramm CO₂ hilft – trotzdem reicht das, was gerade gut läuft, nicht aus. Die Good News können uns neue Hoffnung geben und uns motivieren, ein Grund zum Zurücklehnen und im „weiter so“ zu verharren, können und dürfen sie aber nicht sein. Denn: Es geht hier nicht um ein paar Gramm CO₂, es geht darum, unsere Welt zu retten. ☒

Titelbild
 Klettersteig in Bosnien-Herzegowina
 ☒ DAV Teisendorf

BRILLANT IM TON, ABER AUCH TRITTSICHER?

WENN DIE KI INS GELÄNDE GEHT

Sepp macht den Versuch und beauftragt ChatGPT mit der Tourenplanung des „Prientalhufeisens“: Diese viertägige Hüttentour hat er mit der Jugendgruppe bereits unternommen. Geht die Planung so einfacher und schneller? Kann man den Ergebnissen trauen oder wird's damit gefährlich? Und spannender als die Fehler von heute ist womöglich die Frage, wohin sich diese Technik morgen noch aufschwingt.

SEPP HELL

Wer ständig zum Taschenrechner greift, verlernt das Kopfrechnen – und doch ist er ein nützliches Werkzeug. So will ich der KI eine Chance geben: Ein paar Eingaben, einige erstaunlich kluge Rückfragen und nach rund einer Stunde steht die Tourenplanung. Erst wirkt das Ergebnis erstaunlich brauchbar, im Detail zerfällt der Eindruck.

Optimierbarer Export des GPX-Tracks: Tourenplanung mit der KI
© Sepp Hell

Schon bei der ersten „Gipfelooption“ stolpert die kostenfreie ChatGPT-Version: Für den Hochriesgipfel, fünf Minuten neben der Hütte, veranschlagt sie eine zusätzliche Stunde. Als Notabstieg wird der extrem lange Weg nach Aschau vorgeschlagen. Eine Bahnanbindung in Frasdorf ist frei erfunden. Bei der Wegzeit der letzten Etappe irrt das Modell besonders kühn: Von der Priener Hütte zur Kampenwand setzt es drei statt realistischer sechs Stunden an. Und mit der Behauptung, die Spitzstein-Überschreitung sei einfach, wird aus digitaler Eleganz alpine Fahrlässigkeit (vgl. Artikel „Wagnis mit Hauptgewinn“, DAV Panorama 6/2021, Seite 63). Endgültig entzaubert wird das System mit der Herausgabe einer GPX-Datei und der Tourenkarte: vier Punkte in einer Linie sowie eine schematische Skizze mit falsch platzierten Orten. Da wird klar, was hier arbeitet – kein Bergprofi, sondern ein Sprachmodell. Es beherrscht den Ton, nicht das Gelände. Bezeichnend genug, dass es mir empfiehlt, die Route lieber selbst mit Zwischenpunkten in einem Tourenportal zu bauen.

Ganz ohne Reiz ist die Sache dennoch nicht. Erstaunlich gut gelingen der KI Dokumente wie Packliste, öffentliche Ausschreibung und Elternbrief; auch Kosten, Bahnverbindungen und so manchen hilfreichen Tourenhinweis liefert sie solide. Gerade darin liegt ihr Charme: Sie ersetzt nicht das Urteil, aber sie beschleunigt die Vorarbeit. Bisweilen fühlt sich das sogar wie Teamarbeit an, weil ihre Rückfragen neue Gedanken anstoßen – von früher Hüttenbuchung bis zu Abbruchpunkten. Und im-

merhin: Als ich sie auf ihre Fehler hinweise, reagiert sie einsichtig und lernfähig und bei der Falschinformation, mit der ich sie teste, lässt sie sich tatsächlich nicht hinters Licht führen.

ChatGPT wirkt wie ein Taschenrechner mit großem Ego: schnell, redegewandt und gerne mal daneben. Das Sprachmodell ist brillant im Formulieren, aber ohne eigene Geodaten, Routing-Algorithmen oder topografisches Verständnis. Hierfür entstehen jedoch bereits einige interessante Systeme: Die Sprach-KI übernimmt den Dialog, die eigentliche Route berechnet ein spezialisiertes Geosystem. Erste Vorboten sind längst da: Komoot bietet seit Februar 2026 eine ChatGPT-Anbindung. In Strava lässt sich schnell ein sinnvoller GPS-Track über Vorgaben zu Länge, Höhe und Wegbeschaffenheit erzeugen. Und Dienste wie Rove Routes werben bereits damit, Trainingsdaten, Gelände, Wetter und Geräteeinbindung gemeinsam zu denken. Liegt darin die Zukunft? Vielleicht haben wir bald einen persönlichen Outdoor-Coach, der auf Basis der eigenen Leistungsfähigkeit Mehrtagestouren optimiert, Wetterfenster mitdenkt, Hütten und Akkureichweiten einplant, Gefahren meidet und unterwegs neu berechnet. Dann wäre KI in den Bergen nicht länger ein Taschenrechner mit großem Mundwerk und Rechenschwäche, sondern ein Werkzeug, das funktioniert und Nutzende sogar vor falschen Eingaben bewahren kann.



Zwischen Kalk, Kultur und klarer Buna JDAV-Jugendfahrt nach Bosnien-Herzegowina

Scharfer Kalk, türkisfarbenes Wasser und eine beeindruckende kulturelle Vielfalt: Für die Kinder- und Jugendgruppe der JDAV Teisendorf/Waging und Burghausen wurde Bosnien-Herzegowina auf ihrer Jugendfahrt weit mehr als nur ein neues Kletterziel.

Rund um Blagaj und Drežnica kletterten wir an beeindruckenden Felswänden mit ganz eigenem Charakter: plattig, technisch und fordernd – und doch einladend. Vom ersten Umlenker bis zur 40-Meter-Route, vom entspannten Toprope bis zu den ersten 6a+-Vorstiegsbegehungen sammelten viele von uns wichtige Erfahrungen. Besonders prägend war dabei nicht nur der Fels selbst, sondern auch der verantwortungsvolle Umgang mit ihm: In manchen Sektoren waren Haken bewusst entfernt oder nicht mehr sicher – ein klarer Hinweis darauf, dass Klettern hier immer mit Achtsamkeit gegenüber Natur und lokalen Gegebenheiten verbunden ist.

Zentraler Treffpunkt und Herzstück unserer Reise war das Eko Centar Blagaj. Gemeinsam mit Adnan, Kletterer, Naturkundler und Leiter des Zentrums, erfuhren wir, wie Naturschutz, Umweltbildung und Klettersport zusammenwirken können. Das Gebiet rund um die Buna-Quelle wurde über Jahre von Müll, Kriegsschrott und alten Fahrzeugen befreit; heute stehen Gewässer- und Artenschutz, Umweltbildungsprogramme und interkultureller Austausch im Mittelpunkt. Bei frisch zubereiteter Salbeilimonade lernten wir lokale Heilpflanzen kennen und diskutierten, wie Sport internationale Aufmerksamkeit erzeugen kann – ohne die Natur zu überlasten.

Auch kulturell hinterließ Bosnien bleibenden Eindruck. In Mostar standen wir auf der geschichtsträchtigen Stari Most, einem Sinnbild der Verbindung zwischen Kulturen und Religionen. In Sarajevo erlebten wir auf engstem Raum Moscheen, Kirchen und eine Synagoge – ein eindrucksvoller Ort des Miteinanders trotz schwerer Geschichte. Gespräche, gemeinsame Mahlzeiten und spontane Begegnungen machten deutlich: Offenheit und Gastfreundschaft sind hier gelebter Alltag.

Neben Klettersteigtouren, Stadtbesichtigungen, Burgbesteigungen und Flussbädern in der glasklaren Buna blieb vor allem eines in Erinnerung: das gemeinsame Erleben. Ob beim Versorgen der Esel im Eko Centar, beim abendlichen Kochen, beim gemeinsamen Mittagessen vom Naturbuffet oder bei kreativen Naturaktionen am Fels – aus einer Gruppe wurde in kurzer Zeit ein echtes Team.

Diese Jugendfahrt hat gezeigt, was JDAV-Arbeit ausmacht: gemeinsames Unterwegssein, sportliche Herausforderungen, Umwelt- und Kulturbildung sowie Begegnungen über Grenzen hinweg. Bosnien hat uns nicht nur mit seinem Fels begeistert – sondern mit seiner Vielfalt, seiner Geschichte und den Menschen, die uns so herzlich aufgenommen haben.



Der JDAV-Partner Globetrotter prämiiert diese Fahrt der Jugendgruppe mit einem 100 Euro Einkaufsgutschein. Damit es auch bei der nächsten Fahrt nicht am notwendigen Equipment fehlt.



Wir prämiieren die besten Bergmomente, die ihr in eurer JDAV-Jugendgruppe erlebt habt. Schickt einfach Erlebnis, Ärgernis, Zwischenfall – was auch immer – als Text (280 Zeichen) oder Foto mit Text (140 Zeichen) an: bergmoment@alpenverein.de



HIER GIBT'S DEN ORIGINALBERICHT



© Jubi Hindelang

ERLEBNIS-ALPENWOCHE

MIT DER SCHULE IN DIE JUBI

Viele Schulklassen fahren jeden Winter ins Skilager. Dass ein Verzicht auf diese Tradition kein Verlust, sondern ein enormer Gewinn für die Klassengemeinschaft und Umwelt sein kann, erfuh Mitte März eine achte Klasse aus München. Die Jugendbildungsstätte der JDAV bietet eine Erlebnis-Alpen-Woche im Winter als Alternative an. Wir haben sie für euch begleitet. Nach einem Kennenlernspiel teilt sich die Klasse in drei Kleingruppen auf. Eine Gruppe startet im Hochseilgarten. Ihre Aufgabe besteht darin, eine Seilbrücke allein zu überqueren. Im Anschluss reflektieren die Schüler*innen ihre Erfahrungen. Nach einer gemeinsamen Diskussion einigt sich die Klasse für den nächsten Tag auf eine Schneeschuhtour. Die Tour startet mit reichlich Stolpern – ganz normal, wenn man zum ersten Mal Schneeschuhe an den Füßen hat. Nach der Mittagspause teilt sich die Gruppe auf: Während einige besonders motivierte Schüler*innen mit den Teamer*innen weiter aufsteigen, bleibt der Rest vor Ort, baut Iglus und rodeln. Das Angebot senkt die Einstiegshürden für Jugendliche ohne Bergerfahrung und – anders als beim Skifahren – müssen die Betreuer*innen nicht ständig auf Leistungsunterschiede innerhalb der Gruppe Rücksicht nehmen.

Infos: jubi-hindelang.de

HENRI MEYER-GAUEN, SIMON BORCHERDING

IMPRESSUM An dieser Ausgabe arbeiteten mit: Simon Borchering, Sepp Hell, Jonathan Lidl, Niko Lindlar (NL), Henri Meyer-Gauen.
Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. Bundesjugendleiter*in: Annika Quantz, Raoul Taschinski.
Redaktion: Christine Frühholz (verantwortl.), Philipp Radtke in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam.
Beiträge in Wort und Bild an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Anni-Albers-Str. 7, 80807 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser*innen, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.
Gestaltung und Produktion: Sensit Communication, sensit.de.
Wir verwenden den Genderstern, um alle Menschen anzusprechen. Mit dem * möchten wir dabei auch Personen gerecht werden, die sich in den Kategorien weiblich oder männlich nicht wiederfinden.
Mehr dazu unter jdav.de/gender

ROUTENPLANUNG MITTEL KI ...

